

betragen, was eine bessere Gestaltung der Arbeitsbedingungen mehr gekostet hätte.

Nicht geduldet werden dürfen weiterhin von den Gewerkschaftsorganisationen die groben Verstöße und die Mißachtung von Gesetzen auf dem Gebiet des Gesundheits- und Arbeitsschutzes bei neuen Maschinen und Anlagen. Wenn zum Beispiel Maschinen mit über der Norm liegender Phon-, zahl konstruiert, gebaut und in Betrieb genommen werden, so ist das eine gesetzwidrige Handlung. Wirtschaftskader und Gewerkschaftsfunktionäre, die das zulassen, verstoßen nicht nur gegen die sozialistischen Prinzipien der Sorge um den Menschen, sie verursachen auch ökonomischen Schaden. Die Anlage muß verändert werden. Das bedeutet Produktionsausfall und kostet ein Vielfaches mehr, als die Mehrkosten ausgemacht hätten, wären von vornherein die Gesetze eingehalten worden.

Es ist folglich eine zutiefst humanistische und zugleich erstrangige ökonomische Angelegenheit, mit der Rationalisierung auch die Arbeitsbedingungen und die Umwelt so zu gestalten, daß die Arbeit Spaß macht und die Arbeiter Befriedigung finden. Rund ein Drittel seines Lebens verbringt der Mensch in der Produktion. Wir haben also die Verpflichtung, alle Möglichkeiten zu nutzen, um die Arbeit angenehm zu gestalten. Darin besteht eine große politische Aufgabe der Gewerkschaftsleitungen und der staatlichen Leiter.

Die praktische Lösung kann nicht einzelnen Fachleuten überlassen werden. Weder der Betriebsarzt noch der Arbeitsschutzobman oder Technologie sind in der Lage, allein, auf sich gestellt, diese Aufgabe zu lösen. Vielmehr besteht die Notwendigkeit, die Gemeinschaftsarbeit zwischen Ärzten, Fachleuten der Arbeitshygiene, den Arbeitsschutzfachleuten, den Technikern und selbstverständlich den Werktätigen zu organisieren und auf der Grundlage der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse Maßnahmen für die Veränderung auszuarbeiten.

Ein weiteres Problem in der gewerkschaftlichen Arbeit ist die Tatsache, daß durch die Rationalisierung Arbeitskräfte für andere Aufgaben freigesetzt werden. Niemand hat in unserem sozialistischen Staat Arbeitslosigkeit zu befürchten. Aber bereits eine Umsetzung an einen anderen Arbeitsplatz, in einen anderen Produktionsbereich oder gar in einen anderen Betrieb bedeutet für den Arbeiter eine entscheidende Veränderung. Die Partei- und die Gewerkschaftsleitungen haben sehr sorgfältig über die Vorbereitung der Umsetzungen zu wachen. Sie müssen darauf achten, daß der Arbeiter entsprechend seinen Fähigkeiten und unter weitgehender Berücksichtigung seiner Interessen ein neues Betätigungsfeld findet, ohne daß sich seine Arbeits- und Lohnbedingungen verschlechtern.

Der politische Inhalt der Partei- und der Gewerkschaftsarbeit sowie der Tätigkeit der Wirtschaftsfunktionäre in den Betrieben und WB entscheidet immer mehr darüber, mit welcher Effektivität die schöpferische Initiative der Werktätigen wirksam wird. Wir gehen davon aus, daß jeder Werktätige zutiefst davon überzeugt sein muß, daß die ökonomische Stärkung unserer Republik und die planmäßige Hebung des Lebensstandards für jeden einzelnen davon abhängen, wie durch die Rationalisierung der höchstmögliche Nutzeffekt der gesellschaftlichen Arbeit erreicht wird. Die Rationalisierung ist nur durchzuführen, wenn wir alle Werktätigen dafür gewinnen und befähigen, ständig ihre Ideen für die optimale und effektivste Durchführung unserer Planaufgaben zur Verfügung zu stellen. Im sozialistischen Wettbewerb — dessen Kernstück die sozialistische Rationalisierung ist — erweist sich für jede Gewerkschaftsorganisation, wo wir bei der Lösung der neuen Aufgaben stehen und wie wir unsere politisch-erzieherische Arbeit weiter qualifizieren müssen.



*Einer der besten Qualitätsarbeiter im VEB Gelenkwellenwerk Stadtilm ist der Genosse Hans Todt. Durch ein von ihm entwickeltes Schleifverfahren wird die Haltbarkeit von Räumwerkzeugen von etwa 4000 auf 25 000 Arbeitsgänge vergrößert.*